

Koen van den Broek – Dante´s View

Ausstellungseröffnung am 5. Mai 2006 um 19.00 Uhr, der Künstler ist anwesend.
Ausstellungsdauer: 6. Mai - 17. Juni 2006

In unserer zweiten Ausstellung zeigen wir erstmalig in einer Einzelpräsentation in Deutschland neue Gemälde des Belgiers Koen van den Broek (1973).

Dante´s View, der Titel dreier Gemälde, bezieht sich auf eine gleichnamige Landschaft im kalifornischen Death Valley. Während Touristen von *Dante´s Peak* aus die spektakuläre Fernsicht (*Dante´s View*) bestaunen, erfaßt van den Broek mit seinem von der Kamera bestimmten Blick den langweiligen Parkplatz mit seiner gekrümmten Bordsteinkante, die den Asphalt von der Wüste abgrenzt. Statt also in der Tradition der zumeist querformatigen Landschaftsmalerei die großartige Aussicht und damit das Sublime der Natur abzubilden, wählt van den Broek einen belanglosen Ort als Sujet für seine Bilder und malt einen normalerweise völlig vernachlässigten Bildausschnitt. Dabei zielt er nicht auf die naturalistische Abbildung und er stellt sich auch nicht in die erzählerische Tradition figurativer Malerei, sondern er macht im Grunde das Gegenteil davon: van den Broek schneidet bzw. grenzt das eigentlich bedeutsame Sujet aus und malt etwas zutiefst bedeutungsloses, etwas – im wahrsten Sinne des Wortes – randständiges.

Neben dieser Auseinandersetzung mit der klassischen Malerei bezieht sich van den Broek, in Gemälden wie *Burning*, *Reservoir* oder *Escape from LA*, auch auf die Bildsprache des Kinos. Doch steht auch hier nicht die möglichst getreue Abbildung von *Film Stills* im Mittelpunkt, sondern – wie van den Broek selber sagt – "der dramatische und kinematische Aspekt" seiner eigenen Werke.

Dabei gestaltet er seine Gemälde höchst vielschichtig: mal betont er die scharf gezogene Linie, mal die flächige Bildebene, und wenn an einer Stelle die malerische Geste dominiert, tut dies an anderer Stelle der mit dem Pinsel geschaffene Tiefenraum. Alles in allem läßt sich sagen, daß van den Broek mit seinen malerischen Strategien verschiedene theoretische Themen anspricht: was zeigt und was kann Fotografie, was Malerei, wie und warum sind der menschliche Blick, wie der der Kamera fokussiert, wie ist unsere Wahrnehmung von Natur und vom Kunstwerk konditioniert, wie werden Entscheidungen für Bildgegenstände und Sujets getroffen und – als wichtigster Punkt, worin besteht die Malerei neben aller tatsächlichen oder vermeintlichen, narrativen Abbildungsfunktion? Dies sind alles keine rein formalästhetischen Fragen, auf die der Künstler bildnerisch Antwort sucht. Sondern er geht weiter, er fragt nach dem Sein, den Seinsformen von Bildern und damit auch nach der Bedeutung von Malerei selbst. Gleichzeitig schafft van den Broek mit diesen Untersuchungen "mit Ambition und Furchtlosigkeit", wie der belgische Kritiker Dirk Lauwaert geschrieben hat, Werke die "von Freude erfüllt sind" und die "gnadenlos und tollkühn um sich schlagen".

Für Fotomaterial und weitere Informationen oder Interviewwünsche wenden Sie sich bitte an die Galerie.